

# Beilage zu Nr. 36 des Hallischen Tageblattes.

Freitag den 12. Februar 1869.

## Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

(Mitgetheilt.)

Der großartige Umschwung, den im Jahre 1850 das Rettungswesen bei dem ersten Seevölker der Welt genommen hat, ist auf weite Kreise von Einfluß gewesen. Während Englands Vorbild in Dänemark, Frankreich und Holland bereits zur weiteren Fortführung begonnener Arbeiten anspornen konnte, wies es in Deutschland lange auf eine bisher vergessene Frage hin.

Nachdem der Herzog von Northumberland die Aufgabe, an den Seegrenzen eines Landes alle Einrichtungen zu treffen, um im Dienste der Humanität von der Küste aus, soviel wie irgend möglich, Menschenleben den Elementen zu entreißen, als die nationale Pflicht eines gesitteten Volkes hingestellt hatte, zur Ausführung dieser Idee der schon seit Decennien in England bestehenden Rettungsgesellschaft durch eine geeignete Organisation den Character eines großen Nationalinstitutes verliehen und alle technischen Kräfte des Königreichs angespannt hatte, tüchtige Rettungswerkzeuge für die britische Küstenbevölkerung zu beschaffen, ward man in Deutschland zum ersten Male auf Bestrebungen solcher Art aufmerksam, und in einigen Kreisen begann der Gedanke sich zu regen, daß das in England mit solchem Nachdruck begonnene, so durchaus populäre Werk, dem bereits andere Völker Europas, besonders die uns benachbarten, sich zugewendet hätten, auch bei uns wohl Beachtung verdiente. Die deutsche Presse deutete auf das englische Vorgehen hin; so insbesondere Carl Andree durch das Bremer Handelsblatt in Anlaß der Prämierung des Fahren-Rettungsbootes und des Vortrages von Capt. Waghington über Schiffbrüche und Rettungsanstalten an den englischen Küsten; dann fesselten auf der ersten Londoner Weltausstellung die dort vorhandenen zahlreichen Fahrzeuge und Vorrichtungen zur Lebensrettung aus Seegefahr, die große Sammlung von Rettungsboot-Modellen, die der Herzog von Northumberland im Industriepalaste dem Publikum vorführte, die Rettungsgeschütze von Manby, Carté, Delvigne, Veringham, Greener u. A. m. die Aufmerksamkeit auch der deutschen Berichterstatter, und es hätte wohl nur noch eines ersten Hinweises auf die zahlreichen Seeunfälle an den Küsten der Nordsee und Ostsee bedurft, um in Deutschland die bisher obwaltenden Anschauungen zu verdrängen: jene trübe und resignirte, welche den jähen Tod des Seemanns, wie Schiffbruch und Strandung, gleich unvermeidlichen, nun einmal mit der Seefahrt verbundenen Uebeln betrachtete und den Opfern der Elemente nur ein ohnmächtiges Mitleid zollte, oder jene indifferente, die bei den Unfällen auf der See bloß an die Schädigung von Geld und Gut, an den Untergang von Schiff und Ladung dachte und nicht an die Menschen, durch deren Verlust doch die Wirtschaftskraft der Nation gemindert wird.

Freilich versuchte man damals nicht Anschauungen jener Art durch allgemeine Aufklärungen über den Verlust an Menschenleben, der auf Deutschlands langgestreckten Meeresküsten alljährlich zu beklagen ist, zu beseitigen. Allein wenn auch nicht die Theilnahme des Volkes für das Rettungswesen in Anspruch genommen ward, so fand damals dasselbe doch seine ersten Freunde, und zwar in der preussischen Regierung, welche sofort damit den Anfang machte, auf der Ostseeküste an geeigneten Punkten Rettungsboote und Rettungsgeschütze aufzustellen. Seitdem entstand zwischen Dammgarten und Memel eine Reihe von Stationen, welche nach und nach mit zweckmäßigen Rettungsgeräthen ausgestattet wurden, nämlich, abgesehen von Manbyschen Mörserapparaten, zum Theil mit Peake'schen Böten und mit Francis-Patent-Böten, zum Theil aber auch mit Fahrzeugen, die man nach den Wünschen und Vorschlägen der heimischen Küstenbevölkerung construirte. Solche Rettungs-Stationen wurden dann allmählig 20 an der Zahl errichtet, und zwar mit Boot und Mörser versehen zu Darßer Ort und Hiddesoe, zu Swinemünde an der Ost- und an der Westseite des Hafens, zu West-Dievenow, Hoff bei Greifenberg und Colbergermünde, zu Neufahrwasser am Hafen, auf der Spitze der frischen Nehrung und am Ende der Plantage bei Pillau, ferner auf dem Ausläufer der kurischen Nehrung und zu Mellneraggen;

dagegen wurden allein Böte zu Jingsft, zu Brösen und auf der Westplatte vor Neufahrwasser, zwei zu Pillau im Hafen und eines bei Memel in Dienst gestellt, während allein Mörserapparate zu Glowe zwischen Wittow und Jasmund, zu Neu-Mutrane südwärts von Sagard, zu Thiesow, Rügenwaldermünde, Stolpemünde, Leba, Hela und zu Bodenwinkel am frischen Haff stationirt wurden.

Die Errichtung der ersten von diesen Stationen bezeichnet den Beginn des deutschen Rettungswesens, der also in engster Verbindung mit dem preussischen Staate steht. Die Handhabung dieser preussischen Rettungsanstalten übertrug man den Booten. Wo das Bootswesen angemessen organisiert war und über tüchtige Kräfte zu gebieten hatte, wurde dann auch der Rettungsdienst energisch und mit Erfolg wahrgenommen; im Ganzen ist aber die Wirksamkeit jener regierungsseitig errichteten Stationen nur eine geringe gewesen.

Der Rettungsdienst, ein Werk der Menschlichkeit, ist nicht berartig, daß er, in den Händen der Regierung und regierungsseitig betrieben, seine Aufgabe ganz zu erfüllen vermag. Die Regierung kann sehr wohl alle die Anstalten treffen, welche geeignet sind den Seeunfällen vorzubeugen; ihre Pflicht ist es, die Küstengewässer durch Leuchtfeuer und Seezeichen, durch Tonnen und Baken möglichst sicher zu machen, und dieser Aufgabe kann sie weit leichter nachkommen, als die Thätigkeit von Privatvaten. Allein wenn die vorbeugenden Maßregeln sich als unzulänglich erwiesen haben, wenn trotz jener Einrichtungen, die vom Staat oder von der Regierung ins Werk gesetzt sind, doch das Unglück eintritt, wenn es gilt im äußersten Momente der Noth die Hülfe zu bringen, vielleicht unter Gefährdung des eigenen Lebens; da ist nicht die Vorschrift der Regierung das durchschlagende Motiv zu raschem Entschluß und zu kühner That; da unterstützt vielmehr den guten Willen Derer, die Hülfe zu bringen vermögen, am Kräftigsten die Aufmunterung des Volkes selbst.

Die Idee nun, daß das deutsche Rettungswesen in der Hand einer großen, das ganze Volk umfassenden Nationalgesellschaft am Besten gefördert werden könnte, hat trotz jenes ersten Hinweises auf Englands Vorbild lange geschlummert. Seit dem Beginn der Arbeiten der preussischen Regierung verfloß fast ein Jahrzehnt, bis jener Gedanke erwachte.

Der Anlaß, der endlich ihn wach rief, war leider ein sehr trauriger; wie denn fast alle Ereignisse, die in irgend einem Lande der Entwicklung des See-Rettungs-Wesens förderlich wurden, höchst beklagenswerther Art gewesen sind. Am 10. September 1860 meldete der Telegraph aus Emden: „Heute früh strandete auf der Westseite der Insel Borkum die hannoversche Brig „Alliance“, Capt. Hillers, mit Kohlen von Sunderland nach Geestemünde bestimmt; von der aus zehn Mann bestehende Besatzung ist leider Niemand gerettet; diesen Mittag war bereits die fünfte Leiche an den Strand getrieben und das Schiff völlig zertrümmert.“

Eine solche Unglücksbotschaft rückte endlich an den Küstenstrichen der Nordsee Manchem den Gedanken nahe, ob denn keine Hülfe möglich gewesen sei.

Man kam dann endlich auch zu dem Entschlusse, energisch vorzugehen. Dies geschah in dem kleinen Weserhafen Begelesack; zu Anfang November des Jahres 1860 erließen zwei Männer jenes bremischen Städtchens, die Herren Navigationslehrer Vermopohl und Avocat Dr. Kuhlman, einen „Ausruf zu Beiträgen für die Errichtung von Rettungsstationen auf den deutschen Inseln der Nordsee“ und wandten sich in dieser Aufforderung an das gesammte deutsche Volk, damit unter Beihülfe der Regierungen durch freie Privatthätigkeit ein Unternehmen zu Stande komme, das nach dem Vorgange der großen englischen Rettungsgesellschaft den Namen eines nationalen verdiene. Die Seeschiffer-Gesellschaft in Begelesack wandte dieser Idee sofort ihr Interesse zu und versuchte für dieselbe unter Darlegung aller bei der Ausführung zu beachtenden Details die Theilnahme der Handelskammer in Bremen zu gewinnen, die auch bereitwillig auf den Gegenstand einging. Das Bremer Handelsblatt säumte nicht den Gedanken des edlen Werks Allen zu empfehlen; von ihm wurde dasselbe ganz besonders als ein nationaldeutsches characterisirt und dabei



auf das Zusammenwirken der Behörden und der Privaten, als die sicherste Garantie seines Gelingens hingewiesen. Allseitig schien man darüber einig zu sein, daß die Begründung einer deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die zunächst für die Küsten der Nordsee zu sorgen haben werde, der richtige Weg sei, auf dem ein wirksamer Schutz gegen Unglücksfälle der bezeichneten Art zu ermöglichen sei.

Die Bestrebungen, den Sinn der Bevölkerung für ein so gehandhabtes deutsches See-Rettungswesen zu gewinnen, wurden dann noch gefördert durch die im Januar 1861 von Wangerooze aus vollbrachte Rettung der Mannschaft des Schiffes „Johanna“, welche deutlich bewies, daß selbst unter schwierigen Umständen wirksame Hülfe zu bringen sei. Wie in Bremen, so fand der von Begeßack aus angeregte Gedanke auch in Emden und Hamburg Freunde; dort arbeitete für die Ausführung desselben besonders der Ober-Zoll-Inspector Breusing, hier der Generalconsul Merk. Während in Bremen alle Vorbereitungen getroffen wurden, um einen großen allgemeinen „Verein für Rettungsstationen an den deutschen Nordseeküsten“ ins Leben zu rufen, und insbesondere der bremische Seeschiffersverein „Columbus“ die Bemühungen der Handelskammer unterstützte, während am 25. und 26. Februar die wirtschaftliche Gesellschaft für das nordwestliche Deutschland in ihrer Versammlung zu Hannover die Angelegenheit erörterte und einen Ausschuß niedersetzte, der die Bestrebungen an den verschiedenen Orten im nationalen Sinne vereinigen sollte, gelang es Emden zuerst das Stadium der Verhandlungen zu verlassen und hier für einen sehr wichtigen Theil der deutschen Küste, den gefährvollen Strich der ostfriesischen Inseln von Rottum bis Wangerooze dem Werke selbst näher zu treten.

(Fortsetzung folgt.)

### Ausstellung von Maschinen, Utensilien und Produkten der Mülerei, Bäckerei und der mit diesen Branchen in directem Zusammenhange stehenden Landwirthschaft zu Leipzig, im Mai und Juni d. J.

(Mitgetheilt.)

Ein vor Kurzem veröffentlichter Beschluß des Comité obengenannter Ausstellung, welcher den Anmelde-Termin auf Ende Februar d. J. feststellt, veranlaßte uns dazu, an kompetenter Stelle genaue Erkundigungen über den Stand des Unternehmens einzuziehen und sind wir in der Lage, darüber Folgendes mitzutheilen:

Eine große Anzahl deutscher und ausländischer Regierungen haben ein hervorragendes Interesse für diese wichtige Ausstellung an den Tag gelegt, indem sie die betreffenden Handels- und Gewerbe-Kammern zur Mitwirkung aufforderten oder in officiellen Kundmachungen auf den Werth der Besichtigung hinweisen; speziell bekannt ist dies dem Ausstellungs-Comité von Seiten der Regierungen zu Dresden, Altenburg, Weimar, Dessau, Gotha, Gera, Rudolstadt, Oldenburg, Schwerin, München, Stuttgart, Pests, Wien u. s. w.; die in Leipzig residirenden Generalconsuln und Consuln von Frankreich, England, Rußland, Amerika, den Niederlanden, Württemberg, Oesterreich zc. haben sich der Sache kräftigst angenommen und an einem günstigen Erfolg dieser dankenswerthen Bemühungen ist uns so weniger zu zweifeln, als die Anmeldungen aus allen civilisirten Ländern bereits jetzt bedeutende Dimensionen angenommen haben.

Bei der großen Wichtigkeit, welche die umfangreichen Branchen der Mülerei, Bäckerei und Landwirthschaft haben, sei es uns erlaubt, nochmals hervorzuheben, welche Gegenstände am nächsten berührt werden:

Maschinen für Mülerei: Locomobilen, Turbinen, Dampf- und landwirthschaftliche Maschinen, Mühlgänge, Mühlsleine, Treibriemen (in Hanf, Leder, Kopshaar und Cocos), Beuteltuch, Mülergaze, Getreide-Säcke und Planen, Feuerspritzen, Brücken- und andere Waagen, Controle-Uhren, Beleuchtungs-Gegenstände (in Gas, Del, Petroleum zc.), Schmiermittel und die dazu nöthigen Utensilien, Plombier- und Signir-Apparate, Seilergesetze, Sackfarven und andere Transportmittel, Mehlkübel in Holz und Metall, Fußboden-Platten.

Für Bäckerei nöthige Artikel: Backöfen, Knetmaschinen, Holz-, und Korbschüsseln und Formen, Formen zu feinerem Gebäck u. s. w.

Die Ausstellung ist gleichzeitig dazu bestimmt, einen Blick über den heutigen Stand der Mülerei und Bäckerei darzubieten und die Vertreter beider Branchen haben ein weites Feld, ihren Collegen und dem Publikum überhaupt die Beweise ihres Fortschreitens darzulegen: Mehl in allen

Sorten und die einschlagenden Fabrikate der Gries-, Reis-, Del-, Papier-, Knochen-, Loh- und Farbe-Mülerei.

Oesterreich und Ungarn nehmen hieran bekanntlich eine hohe Stelle ein und es sind aus diesen Ländern bereits große Firmen angemeldet, wie: Blum'sche Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft in Ofen, Erste Pyrnitzer Dampfmühle in Pyrnitz, Gräflich Thun'sche Schloßmühle in Tetschen, Baron-Seckendorff'sche Dampfmühle zu Galz im Borsoder Comitatz, Nagy-Saroser Kunstmühle zu Eperies, Kollgersten-Fabrik in Kronstadt, Erste Ungarische Maschinen-Fabrik zu Pest, Schüller'sche Dampfmühle in Ebenfurth, ferner Krietsch'sche Kunstmühle in Würzen, A. v. Delhaes Dampfmühle in Pichanin, Wyl'sche Kunstmühle in Nürnberg, v. Kessel in Raake b. Dels, Dienert in Plauen, Kobrahn's Nachf. Dampfmühle in Neuschönefeld, Kunstmühle in Eßlingen, E. & A. Pommer in Neuschönefeld zc.

D. Straub in Geislingen hat einen Mählstuhl mit 4 Gängen angemeldet, Sparmann & Co. in Dresden, Puhlmann in Berlin, Henkel & Seel in Frankfurt stellen Getreide-Reinigungsmaschinen aus, Ph. Swiderski in Leipzig eine Loh-Pressen, Goeties, Bergmann & Co. in Reudnitz transportable Mühlen, Kreis- und Gattersäge zc., Sack in Plagwitz eine große Auswahl Maschinen für Mülerei und Landwirthschaft, Vertman in Mantua eine Reinigungs-Maschine u. s. w.

Maschinen, Turbinen, Riemen zc. sind ferner angemeldet aus Amerika, England, Frankreich, der Schweiz und Holland; in England ist lediglich für Besichtigung der Ausstellung ein Agent erwählt worden.

Mühlsteine sind angemeldet aus allen Weltgegenden, ferner Mülergaze, Manometer zc., Feuerspritzen, Brückenwaagen und Gelbschränke, Controle- und Sicherheits-Uhren, Säcke u. s. w. kurz, alle Artikel, welche für Aussteller und Besucher ein Interesse haben, sind bereits vertreten.

Landwirthschaftliche Maschinen neuester Erfindung werden ebenfalls in großer Verschiedenheit zur Ausstellung gelangen.

Außerdem wird muthmaßlich der Wochenmayr'sche Dampf-Backofen ausgestellt und gleich den übrigen Maschinen in Thätigkeit gesetzt werden.

Sämmtliche Gegenstände sollen von einer Jury geprüft und die für würdig befundenen prämiirt werden.

Die nöthigen Anmeldeformulare und Prospekte sind von Herrn C. Eifenreich in Neuschönefeld bei Leipzig, Dampfmühlen-Besitzer und Vorsitzender des Ausstellungs-Comités gratis zu erhalten; ebenso wird jede gewünschte Auskunft gern ertheilt.

Wir ersuchen alle Industriellen, diese interessante Ausstellung einerseits rechtzeitig zu besichtigen, andertheils durch einen Besuch derselben die Fortschritte der genannten Branchen kennen zu lernen; es dürfte sich schwerlich sobald wieder eine zweite Gelegenheit finden, welche einen gleichen Ueberblick über Alles bietet, was zur Ernährung des Menschen dient.

— c —

### Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 10. Februar 1869.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	334,53	2,36	74	5,2	SW	bedeckt 10.
Mitt. 2	333,94	2,95	77	7,4	W	trübe 9.
Abd. 10	333,06	2,81	74	7,3	SW	bedeckt 10.
Mittel	333,84	2,71	75	6,6		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

### Durchschnitts-Preise

in Halle am 11. Februar 1869.

		Niedrigster			Höchster			
Weizen	Schfl.	2	Thlr. 12	Sgr. 6	Pf. 2	Thlr. 18	Sgr. 9	Pf. 9
Roggen	"	2	"	6	"	3	"	6
Gerste	"	2	"	"	"	2	"	7
Hafer	"	1	"	8	"	9	"	3
Heu	Centr.	1	"	10	"	—	"	—
Langes Stroh	Schock	8	"	20	"	—	"	—



## Tageschau.

Freitag, den 12. Februar.

### Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.

**Telegraphen-Amt:** Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —  
**Postamt:** 8 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 8—9 U. B. M. u. 5—8 U. Ab.) — **Kreisgericht:** 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. N. M. —  
**Ober-Bergamt:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. Ab. — **Papierbureau:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. N. M. —  
**Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum N. M. nur bis 4 U. geöffnet);  
**die Justiz-Kasse:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — **Steuercam:** 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — **K. Kreis-Kasse:** 8—12 U. B. M. u. 2—4 U. N. M. — **Landrathsam:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. —  
**Bau-Commandite:** 8<sup>1/2</sup>—1 U. B. M. u. 3<sup>1/2</sup>—5 U. N. M. — **Universität:** Kassenstunden 9—12 U. B. M. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Sekretariat: 9—12 U. B. M.

**Städtisches Rathaus.** Expeditionsstunden von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

**Spar-Kassen.** Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm. Sparkasse des Saalfreies (gr. Schlamm 10 a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.

**Spar- u. Vorschuß-Verein** (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

**Halle'scher Consum-Verein** (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

**Öffentliche Bibliotheken.** Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.

**Vereine.** Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße Nr. 21) 7<sup>1/2</sup>—10 Uhr Abends (Eingang: Kuhgasse.) (Singen.)

**Jünglings-Verein** (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

**Kaufmännischer Verein** 8—10 Uhr Abends in „Schmidt's Hotel.“ (Unterricht in der kaufmännischen Buchführung.)

**Handwerkermeisterverein,** Vortrag des Hrn. Dr. Ule, 8 Uhr Abds. in der „Tulpe.“

**Vorträge.** Experimenten-Vortrag des Prof. Hafert 7 Uhr Abds. im „Kronprinzen.“

**Liedertafeln.** Sang u. Klang, Uebungsstunde v. 8—10 Uhr Abds. in „Stadt Zürich.“

**Bäder.** Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Trieb-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

**Halle'sche Volksküche, Kl. Ulrichsstraße Nr. 15.** Freitag von 11 Uhr ab: Erbsen mit Speck. Marken à 1 und 2 Gr. sind daselbst zu haben.

## Bekanntmachungen.

Ein zweispänniger Kollwagen wird zu kaufen gesucht  
 Kl. Brauhausgasse 15.

Ein gutes Original-Deigemälde (Landschaft oder Genrebild) wird gegen angemessene Leihgebühren zum Copiren gesucht. Näheres  
 Fleischergasse 25, 3 Tr.

**Reparaturen an Fortepiano's aller Art** werden gut gemacht bei  
**D. Kuhnke,** Rittergasse 4.

Gummischuhe rep. **Schlag,** gr. Märkerstr. 18.

**Selbgießer- und Kupferschmied-Gesellen** finden sofort Arbeit in der **Grefler'schen** Apparaten-Fabrik, alter Markt 25.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Schmied** findet dauernde Beschäftigung bei  
**J. Drieselmann,** Schlossermeister.

Einen **Lehrling** sucht  
**Ferd. Ertel,** Klempnermstr., gr. Ulrichsstr. 26.

Ein in der **Küche** und **Hausarbeit** erf. nicht zu junges Mädchen wird 1. März in einen recht guten Dienst gesucht durch  
 Frau **Schneil,** Schülershof 15.

Anst. u. fleiß. Köchinnen, im Nähen, Waschen u. Pl. erf. Hausm. m. f. g. Alt. suchen 1. April St. d. Fr. **Hartmann,** gr. Schlamm 10.

Eine anst. Person als Kinderfrau wird gesucht  
 Königsstraße 39.

Ein reinliches Mädchen von 14—16 Jahren zur Aufwartung gesucht  
 Dachritzgasse 1.

Ein reinliches, ehrliches Mädchen wird bis zum 15. gesucht  
 Mühlgasse 5.

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarb. wird z. 1. April ges. Promenade 2 a.

Offene Stelle für eine gebild. Kinderfrau oder älteres Mädchen bei  
 Frau **Binneweiß.**

Einige Hohlkarren u. ein zweirädriger Wagen, zum Holz fahren, werden zu kaufen gesucht bei  
 Frau **Binneweiß,** Barfüßerstraße 16.

Gesucht wird zum 1. April ein ehrliches, reinliches Mädchen, das in der Küche u. Hausarbeit gründlich Bescheid weiß  
 Frankensstraße 6.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das auch mit Kindern umzugehen weiß, findet d. 1. April c. einen Dienst  
 gr. Sandberg 13, 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen findet zum 15. einen Dienst  
 Liebenauerstraße 6.

Ein junges kräft. Mädchen von außerh., das sich keiner Arbeit scheut, von ihrer jetzigen Herrschaft gut empfohlen wird, sucht zum 1. März od. April Dienst. Näheres  
 Mittelstraße 18, 1 Tr.

### Pension

**wird gesucht** für einen Gewerbeschüler im Preise von ca. 150 R. zum 1. April c. Adressen unter **C. 50.** in der Exped. d. Bl.

**Gesucht** wird zum 1. April eine Wohnung, bestehend aus 2—3 Stuben, 2 Kammern, möblirt oder unmöblirt. Nähere Nachricht erteilt die Exped. d. Bl.

Eine anst. Dame sucht zum 1. April ein Logis von St. u. 2 R. oder 2 St. u. 1 R. mit Zubehör in einem anst. Hause. Näheres  
 Kl. Sandberg 3, parterre links.

### Lindermann's Restauration.

Tägl. musikal. Abendunterhaltung der Couplet-Sängergesellschaft. Schaaf. Wabtschloßchen Vier ff.

Zwei unabh. Personen suchen Aufwartungen oder andere Arbeiten  
 Zapfenstraße 19, 2 Tr.

## Stadt-Theater.

Freitag den 12. Februar. Zum 1. Male: „Ein anonymes Kuß.“ Lustspiel in 1 Akt, aus dem Französischen von A. Winter. Vorher, auf Verlangen: „Abelaide.“ Genrebild in 1 Akt von H. Müller. Zum Schluß: „Elzevir.“ Charakterbild mit Gesang in 1 Akt von Wilken. Musik von Bial.

### Montag den 15. Februar

## I. Quartett - Soirée

des zweiten Abonnements  
 im Saale des Volksschulgebäudes.

Programm:

- 1) Quartett (G-dur) Op. 77 von Jof. Haydn;
- 2) Concert für Violine von Max Bruch;
- 3) Variationen aus dem A-dur-Quartett (Op. 18) von Beethoven;
- 4) Fantasie für Violoncello von Grigemacher;
- 5) Quartett A-moll von Fr. Schubert.

**Abonnements-Billets** à Stück zu 1 R. und bei Abnahme von drei und mehreren Billets à Stück zu 22<sup>1/2</sup> Gr., sowie **einzelne Billets**, für eine Soirée gültig, à Stück zu 15 Gr. sind bei Herrn **Karmrodt** zu haben.  
 Anfang Abends 7 Uhr.

**Gebrüder Schröder.**

### Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.  
 am 10. Febr. Abends am Unterpegel 5' 5"  
 am 11. Febr. Morg. am Unterpegel 5' 4"

Bei der Auction im Kreisgericht  
am 15. d. M. kommen noch 1 Schlig-  
säge und 1 Kreissäge nebst Zubehör  
mit zur Versteigerung. W. Gste.

### Dr. Pattison's Gichtwatte

linbert sofort und heilt schnell

#### Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und  
Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht,  
Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei  
A. Henze, Papierhandlung, Schmeerstr. 36.

Bestellungen zur Anlieferung von Brennmaterialien  
ins Haus erbitten schriftlich in unseren 10 Briefkasten  
oder mündlich in unsern Contoren. Mann & Söhne.

### Türkische Pflaumen

à U. 2 Sgr. empfiehlt

Hermann Fahlberg,  
Oberglauha 30.

### Täglich frisch gebrannte Caffees

à U. 10, 12, 13 und 15 Sgr.,

extrafein Perl-Mocca 16 Sgr.

Gebrüder Ströhmer.

Raffinade in Broden à U. 5 u. 5 1/4 Sgr.,  
gemahlene Zucker billigt.

Gebrüder Ströhmer.

Türkische Pflaumen 2 1/2 Sgr. à U., 13 U.  
für 1 P.; böhmische Pflaumen 2 Sgr., 16 U.  
für 1 P.; thüringer Pflaumen 18 S. à U.,  
22 U. für 1 P.

Gebrüder Ströhmer.

Bayr. Malzucker in glasirten Platten  
und lose.

Gebrüder Ströhmer,  
Neumarkt und Promenaden-Ecke.

### Frischen Seedorf

empfang C. Müller im Rathhause.

Schönes Pflaumenmus à U. 2 Sgr., gebackene  
Pflaumen, süß, à U. 1 Sgr. 6 S. u. 1 Sgr. 9 S.,  
Erbsen, vorzüglich kochend, à Quart 2 Sgr., mit  
Zucker eingekochte Preiselbeeren empfiehlt  
bestens C. L. Helm, Steinstraße.

Gut geladene Doppel-Waggons von 200 Ctr.  
Zwickauer Kuzkoble, Prima-Qualität, ver-  
kaufe ab Bahnhof Halle mit 34 1/2 und 35 P.  
Fr. Lambert.

Stabholz ist wieder vorrätig bei  
Hensel & Müller.

Ein Arbeitspferd verkauft billig  
Niemeyerstraße 11.

Einen Affenpinscher verkauft gr. Märkerstr. 21.

Zwei halbjährige Schweine stehen zum Verkauf  
in der „grünen Aue.“

### 15 Stück schöne Capaunen zu verkaufen Mittelwache 2.

Zu verkaufen ein zweithüriger eichener Kleider-  
schrank, sehr gut erhalten, billig,  
Unterberg 25, 2 Tr.

### Gummischuhe,

französische, primissima Qualität,  
42. gr. Ulrichsstraße. C. F. Ritter.

### Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. Lotterie ist von der  
Königl. Preuss. Regierung gestattet.

### „Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige mit Gewinnen  
bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung  
von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.  
Beginn der Ziehung am 14ten d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.  
kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches  
Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen  
Promessen) aus meinem Debit u. werden solche  
gegen frankirte Einsendung des Betrages oder  
gegen Postvorschluss, selbst nach den entfernte-  
sten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000,  
100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000,  
2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à  
8,000, 3 à 6,000, 5 à 5,000, 4,000, 14 à 3,000,  
105 à 2,000, 6 à 1,500, 6 à 1,200, 156 à 1,000,  
206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21,650 Gewinne  
à 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten  
sende meinen Interessenten nach Entscheidung  
prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begün-  
stigten Loose habe meinen Interessenten bereits  
allein in Deutschland die allerhöchsten Haupt-  
treffer v. 300,000, 225,000, 187,500, 152,500,  
150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals  
100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos  
von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon  
wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in der  
Provinz Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-  
Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit  
halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt  
übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,  
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Patentirte paraffinirte

Sicherheits-Zündhölzer  
ohne Phosphor und Schwefel bei  
C. F. Bantsch, Markt 6.

Mehrere große starke Kisten billig zu  
verkaufen gr. Ulrichsstraße 9.

### Bisitenkarten

werden täglich angefertigt à Dkd. 1 P., 1/2 Dkd.  
20 Sgr., größere Bilder die billigsten Preise bei  
S. Göhre, Brunnenplatz 11.

Ein ordentlicher Pferdeknecht wird gesucht  
H. Ulrichsstraße 27.  
Auch sind daselbst Futterkartoffeln zu verkaufen.

Gesucht zum 1. April ein Laden mit oder ohne  
Wohn. Näheres gr. Steinstr. 9, im Kleidergesch.

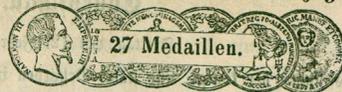
Herrsch. Logis, eins v. 3, eins v. 6 Stuben,  
den 1. April zu beziehen Niemeyerstraße 4.  
Auch ist daselbst ein starker neuer vierzölliger  
Reiterwagen zu verkaufen.

2 Stuben, Kammer und Küche zu vermieten  
gr. Sandberg 14.

Stube u. Kammer zu verm. Rittergasse 4.

Druck der Wasserhaus-Buchdruckerei.

Alein zur Weltausstellung 1867 zugelassen.



### Mastic Lhomme Lefort,

von den Gärtnern als bestes Mittel anerkannt  
kalt zu pfropfen  
und die Narben der Bäume und  
Sträucher zu heilen.

(Mit Messer oder Spatel aufzutragen.)

Angewandt in den kaiserlichen und könig-  
lichen französischen u. fremden Baumschulen.  
Fabrik: 102, rue de Paris in Paris (Belle  
ville). Niederlagen in Halle a/S.:

Selmbold & Cie., Materialwaarenhandlung;  
Röder, Kunst- und Handlungsgärtner.

Für eine kinderlose Familie wird  
zum 1. April eine Wohnung in der  
Königsstraße oder neuen Promenade  
gesucht. Wo? zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes.

Eine herrschaftliche Wohnung: 5 heizbare Zim-  
mer, Kammern, Küche u. Zubeh., ist z. 1. April  
d. Js. zu vermieten Barfüßerstraße 10.

Zu vermieten große Parterre-Räume  
Barfüßerstraße 5, passend für Holz- und Feuer-  
arbeiter. Näheres  
gr. Ulrichsstraße 26, im Laden.

1 Wohnung, best. aus Stube, K., K. nebst  
Zub., 1. März od. 1. April bez. Liebenauerstr. 9.

In der Nähe des Bahnhofes ist eine freundl.  
möblirte Stube zum 1. März zu vermieten.  
Lindenstraße 3.

Stube und Kammer zu vermieten  
H. Schlamm 4.

1 fr. Wohn. an ruh. Leute Pr. 33 P. Thalgaße 1.

Stube u. Kammer auf der alten Promenade  
an eine einzelne Dame zu vermieten. Näheres  
gr. Ulrichsstraße 56, 2 Tr.

Eine kleine möbl. Stube an einen einz. Herrn  
zu verm. u. 1. April zu beziehen Kellnergasse 8.

Aust. Herren finden Logis H. Klausstr. 5, 2 Tr.

Ein goldenes Medaillon mit Photographie ist  
am Montag verloren worden. Gegen Belohnung  
abzugeben Magdeb. Chaussee 6, 1 Tr.

Ein Brief verl. Adv. Hrn. Chr. König jun.  
Wohlgeb. zu Rütten bei Stumsdorf. Abzugeben  
bei Herrn Lauffer, Leipzigerstraße 107.

Eine goldene Broche Mittwoch Abend ver-  
loren. Gegen Belohnung abzugeben  
Spitze 7 b rechts.

Verloren Montag Abend in d. Leipzigerstraße  
ein Portemonnaie, Inhalt 25 Sgr bis 1 P. Gegen  
Belohn. abzug. bei Kallenberg, Leipzigerstr. 12.

Verloren von d. Kleinschmieden zum Leip-  
zigerplatz ein braunes Arbeitstäschchen. Bitte ab-  
zugeben bei Amt. Heinicke, Franckenstr. 1.

Ring gefunden. Abzuholen Unterberg 12.